

Zweites Sendschreiben

an den Verfasser der „Flora von Wien“, Herrn Ober-Landesgerichtsath August Neillreich von C. H. Schultz Bipontinus, Adjunct der kaiserlich leopoldinisch-karolinischen Akademie der Naturforscher.

(Schluss.)

Meine *Cota austriaca* ist von der Verwandten ausserordentlich scharf begränzt und bildet mein *Subgenus I.*, welches ich wegen der Gestalt des Receptaculums *Conocota* nenne. Die Art selbst bietet folgende Merkmale: „*Annua, foliorum bipinnatifidorum pinulae integerrimae mucronatae; receptaculum haemisphaerico-conicum pollis albidis, cartilagineo-membranaceis, oblongo-lanceolatis in mucronem rigidum brevem flores subsequentem munitum; achaenia brunnea, vix striata; pappus coroniformis brevissimus, planum albens rhomboideum efficiens, cujus anguli laterales acuti, dorsalis et ventralis vero rotundati sunt; nectarium exsertum.*“ Die in unseren Gärten als *Anthemis altissima*, *A. Cota*, *A. austriaca*, *A. retusa* so häufig cultivirte jährige Segetalpflanze, *Cota altissima* Gay hat einen grösseren Verbreitungsbezirk. Sie erstreckt sich vom nördlichen Mittelmeeresrande vom Orient, Elisabethopol: Hohenaker! Schirwan und Trebisonde: C. Koch! Durch Griechenland, Oropos: Fraas! Nauplia: v. Spruner! und Italien, Pisa: Savi! Abruzzen: Gussone! bis Frankreich, Montpellier: Theobald! Roffavier: Kralik! Toulouse: Timbal-Lagrange! Zu bemerken ist hier, dass die im Orient (*planities cybirensis*) gesammelte *Anthemis coelopoda* Boissier! „*diagn. XI. p. 12*,“ welche er früher als *Anthemis coelopoda*, ausgegeben auch eine *Cota (coelopoda C. H. Schultz Bip.)* ist.

Unter *Cota brachycentros* Gay! sind offenbar 2 Arten begriffen, nämlich die Pflanze aus Dalmatien, welche Visiani „*tab. 50 seiner Flora dalmat.*“ als *Anthemis pseudocota* Vis. abgebildet hat und welche wohl mit der von Noe in Istrien gesammelten als *Anthemis Cota* Vis. in „*Koch Syn. ed. II. p. 414*“ aufgeführten übereinstimmt. Diese besitze ich, um Spalato gesammelt von Pittoni, als *A. Cota* mitgetheilt und unter *Matricaria Chamomilla* gemischt. Diese adriatische *Cota*, welche wegen ihres *Receptaculum haemisphaerico-conicum* zu *Conocota* gehört, wollen wir als *Cota brachycentros* Gay beibehalten, da derselbe sie in Briefen an Koch früher so genannt hat, als die neapolitanische Pflanze.

Der dalmatinischen *Cota brachycentros* sehr nachstehend ist eine Pflanze, welche Dr. Thirke um Brussa gesammelt, und die mir mit *Cota Triumfetti* Gay! vermischt unter „*Nr. 7 von C. Koch*“ mitgetheilt wurde. Beide Pflanzen habe ich in „*Linnaea XIX. p. 34*“ mit dem nichtssagenden Namen *Anthemis ruthenica* M.B. bezeichnet. *)

*) Freund C. Koch in Berlin hat in „*Linnaea XXIV. 318*“ meinen Fehler verbessert.

Diese *Cota brachycentros* Gay von Brussa ist eine jährige spannenlange, um die Mitte in 1 — 2 lange, einköpfige Aeste getheilte, pubescirend-villose starre Pflanze mit unten purpurescirendem, dünnen Stengel, kurzen $\frac{1}{2}$ Zoll nicht erreichenden Blättern. Die Blätter sind im Umfang eiförmig, doppeltfiederschlitzig, die Fiedern sehr gedrängt, eiförmig-länglich und kurz zugespitzt. Hülle 2 — $2\frac{1}{2}$ Linien hoch, halbkugelig, dachziegelich; untere Blättchen eiförmig, etwas zugespitzt, mit einem etwas dunkleren Mittelnerven, innere länglich mit einem verbrannten gewimperten Rande eingefasst. Randblüthen weiss, wenigstens noch einmal so lang als die Hülle, Scheibenblüthen gelb. Spreublättchen kürzer als die Blüthen, länglich lanzettlich, kurz stachelspitzig; Früchte nicht reif. An der Hülle, welche nicht genabelt ist, kann man ersehen, dass das Receptaculum nicht flach, sondern mehr oder weniger kegelig ist. Bei flachem Receptaculum ist nämlich die Hülle mehr oder weniger peripherisch herabgedrückt, so dass an deren Anhaltspunkt an die Spitze des Köpfchenstiels eine nabelförmige Höhle gebildet wird, z. B. bei *Cota altissima* = *Eucota*, nicht aber bei *Cota austriaca* = *Conocota*. Die *Cota* von Brussa bildet vielleicht eine eigene Art = *Cota Thirkei*, wenigstens aber eine ausgezeichnete Varietät der *Cota brachycentros* Gay. Die neapolitanische von Gay in Gussone „Fl. sicul. II. 867“ ebenfalls *Cota brachycentros* genannte Segetalpflanze besitze ich von Gussone von 3 verschiedenen Standorten, nämlich von Castellamare bei Neapel, aus den Abruzzen von Castel di Sangro als *Anthemis altissima* Lin., und unter der Saat von Principato ulteriore als *Anthemis segetalis* Guss. mitgetheilt. Ich nenne sie desshalb *Cota segetalis* C. H. Schultz Bip. Sie hat ein *receptaculum plano-convexum* und kommt in dieser Beziehung mit *Cota altissima* überein, und gehört mit derselben zu meinem Subgenus *Eucota*. Sie scheint um Neapel sehr gemein zu sein, woher sie unter sehr verschiedenen Namen an Gay mitgetheilt wurden. Mit einigen Worten muss ich hier noch einiger europäischer *Cota* erwähnen:

Subgen. III. *Aidiocota* (αἰδιος, perennis) *Herbae perennes*.
Receptaculum plano-convexum et hinc involucrum umbilicatum.

1. *Cota Triumphetti* Gay! *Achaenia generis minima vix $\frac{1}{2}$ lin. longiora albertiu multistriata pappo minimo anguste membranaceo separata.*

Diese ausgezeichnete Art hat eine sehr grosse geographische Verbreitung und kommt von Nord-Persien nach D.C. bis in Canton Tessin vor, woher ich sie von Lagger besitze. Ausserdem habe ich sie in meinem Herbar aus dem Orient von Brussa: Dr. Thirke mit der Var. *albo tomentosa*, und dieselbe auch aus dem Kaukasus: Hohenacker! (Koch! *Anthemis rigescens* Willd.). Cadmus: Boissier! Aus Europa, aus Griechenland vom Parnass: v. Spruner! Stroponess in Euböa: Fras! Constantinopel: C. Koch! (*A. rigescens* Willd.) Noe! (*A. fruticulosa*); Sicilien: Gussone! Pisa: Savi! Istrien: Tommasini! In den Gärten wird sie häufig cul-

tivirt als *Anthemis rigescens*, *austriaca*, *ruthenica*, *altissima*, *Triumfetti*, *caucasica*, *discoidea* u. s. w., woraus man ersehen kann, welche Verwirrung in dieser Gattung herrscht, deren Arten so scharf geschieden sind. In Gärten sah ich sie mit gelbem Strahl, wohin ich sie mit *Anthemis brochyglossa* C. Koch! in „*Linnaea* XXIV, 319, n. 16“ aus dem Oriente vom Tschorngebiete ziehe. In die Nähe von *Cota Triumfetti*, vielleicht allzunähe gehört auch *Anthemis platyglossa* C. Koch! „*Linnaea* XXIV, 319“ aus dem pontischen Hochgebirge, welche ich meinem MS. als *Cota* eingetragen.

2. *Cota pyrenaica* C. H. Schultz Bip. (*Anthemis pyren. olim*) in „*Litt. ad amicos Martio 1853.*“ *Achaenia generis maxima, dilute brunnea cum pappo cupuliformi, achaenii tertiam partem aequante et nectarium includente ultra 1 lineam longa.*

Die echte *Cota Triumfetti* hat ihren westlichsten Punct im Canton Tessin und in ganz Frankreich kommt keine Spur der echten *Cota Triumfetti* Gay! vor, Meine *Cota pyrenaica* ist den Pyrenäen eigenthümlich und als *Cota Triumfetti* in Godr. et Gren. „*Fl. de France* II. 157“ sehr gut beschrieben. Alle von meinen berühmten französischen Freunden angezogenen Synonymen müssen aber ausgeschlossen werden, und es gehören von denselben bloss zu meiner *Cota pyrenaica*: *Chrysanthemum coronarium* β *tenuifolium villosum parviflorum*. „*Les demifleurons sont entiers, étroits et blancs. Sur les lisières des bois.*“ „*A Prato de Mollo, Bellegarde Lapeyr. abr. Pyren. p. 529.*“ — Vielleicht hat sie „*DC. pr. VI. 10*“ wegen des Standortes Prades, in den Pyrenäen, unter *Anthemis canescens* Brot. gezogen, und dann gehörte auch *Anthemis altissima* Var. β „*Dub. bot. gall. I. 273*“ hierher.

Ich besitze meine *Cota pyrenaica* in ausgezeichneten Exemplaren, im Juni 1847 in den Pyrenäen, zu Camprodon, selten von E. Bourgeau gesammelt, dann im Juni 1849 bei Olette in den Ostpyrenäen von Reboud gesammelt, und von Billot mitgetheilt. Anfangs war ich geneigt diese Pflanze für *Anthemis canescens* Brot. zu halten, welche aber nach „*Link's Handb. I, 760*“ eine ganz andere, mir jedoch unbekannte Pflanze ist.

3. *Cota tinctoria* Gay! *Flores flavi rarius radiales albi* = *C. discolor* Fries! *achaenia magna, 1 lin. fere longa, brunnea tenuiter striata pappo cupuliformi brevi concolore superata.*

Diese Art hat unstreitig den weitesten Verbreitungsbezirk, da sie sich von Persien: Kotschy! „*pl. Pers. bor. n. 532*“ durch den Orient Brussa: Thirke! Berg Taktuli: Boissier! Taurus: Veit! Grusien (*forma pallida*): C. Koch! durch Rumelien: Noe! die Moldau, z. B. bei Jassy: Czabo! und das Banat: Heuffel! bis Petersburg: Kühlewein! Upsala: El. Fries! England, woher ich jedoch keine Exemplare gesehen habe und das östliche Frankreich bis Nancy: Grenier! und Vienne bei Lyon: Al. Jordan! erstreckt. — Aus Italien habe ich sie von Brindisi: Rabenhorst! Neapel: Gussone! Vincenza: Bracht! Rom: Kralik! — Aus

der Schweiz, aus dem Canton Wallis: v. Perty! — Aus Deutschland, von Wien, Berlin, Halle, Hamburg, Erlangen, Stuttgart. Ober-Baden, unsererer Rheinpfalz u. a. O. —

Die strahlenlose Form = *Anthemis discoidea* All. besitze ich vom klassischen Standorte in Piemont durch Rehb. fil., ausserdem von Constantinopel und aus Griechenland. Es ist mir aber wahrscheinlich, dass zuweilen eine strahlenlose *Cota Triumfetti* damit verwechselt wird.

Möchten meine, noch vieler Verbesserungen bedürftigen Andeutungen über *Cota* zu deren gründlicherem Studium einige Anregung und Fingerzeige geben!

Doch zur *Anthemis Neilreichii* zurück. Sie gehört zur wahren Gattung *Anthemis*, welche als Charakter hat: *achaeia crassa obovata*, *teretia 10 striato-carinata*. Ortman hat dieselbe in „*Flora B. Z. 1852*, S. 673“, so wie im zool. botan. Verein in Wien so gut beschrieben, dass über ihren Werth als wirkliche Art alle Zweifel gehoben sind. *Anthemis Neilreichii* ist aber nichts Anderes als *Anthemis retusa* Link und Sprengl! „*Syst. veg. III. 593*“, deren Vaterland bis jetzt unbekannt war. Es ist nicht *Anthemis retusa* Del. „*Fl. aeg. ill. p. 103*, n. 838“ wie Visiani „*pl. quaedam Aeg. et Nub.*, p. 37 u. 159, Tab. VI.“ nachgewiesen, welcher die ägyptische Pflanze *Anthemis cairica* Vis. nennt. Diese *A. cairica* Vis., welche Wiest in Unter-Egypten gesammelt (*Un. it. 1835*, n. 512.) und Kralik 1847 u. 1848 aus Egypten in so zahlreichen und herrlichen Exemplaren mitgetheilt, hat *paleae receptaculi lineari-setaceae*, und gehört deshalb zu meinem Subgenus *Marutoides* mit den abyssinischen Arten *Anthemis abyssinica* Gay! *A. tigrensis* Gay! *A. pygmaea* Sz. Bip. MS. von den abyssinischen Hochalpen — 13000' und der in Spanien und Corsica: Requien! wachsenden *A. tuberculata* Boiss.! Die echte *Anthemis retusa* Link u. Sprengl kommt in den Gärten häufig vor unter den Namen: *A. retusa*: Hb. Sprengl! et Hort. *Spirens*: Linz! *A. secundiramea*: Hort. *Spireus*: Linz! meist aber als *A. ruthenica*: Hort. *Spirens. monac. tubing. mann. etc.*

Ich besitze die echte *Anthemis retusa* Link = *A. ruthenica* Koch „*Syn. ed. II*, 414“ (non MB.) = *A. Neilreichii* Ortman:

1. Aus Neapel, Calabria a capo Tebana: Gussone! als *Anthemis retusa* Link. — Tenore „*Syll. app. 4*, p. 44.“ dann eine Var. *glabrescens* von Neapel alla Torre del Greco unter *Anthemis incrassata* Gussone (*A. arvensis* Lin Gay!). Bemerken muss ich hier, dass die *Anthemis retusa* Tenore aus Basilicata nach Gay's Bestimmung in Guss. „*Fl. sic. II*, 867“, *Cota brachycentros* Gay! *ex parte* ist, nämlich *Cota segetalis* Sch. Bip. Koch, welcher unsere Pflanze als *A. ruthenica* so musterhaft unterschieden, hatte sie auch aus Istrien von Biasoletto.

2. Aus Ungarn unter dem Namen *Anthemis austriaca* von Schnittpahn mitgetheilt.

3. Aus Böhmen, woher sie auch Koch von Rupprecht hatte, in herrlichen Exemplaren von Prag auf Moldaukies, wo dieser blossgelegt ist, Mai — Juni: v. Leonhardi! (*A. ruthenica*).

4. Von der Türkenschanze bei Wien, 9. Juli 1852 vom botan. Tauschverein Juratzka!

Es geht aus Vorstehendem deutlich hervor, dass die *Anthemis ruthenica* M. B. dieselbe Pflanze ist, wie meine *Cota austriaca*.

Die *Anthemis retusa* Link kann ich nicht weiter zurückverfolgen, als bis zum Jahre 1826 in „*Spr. syst. veg.* III, 593. Gelingt es die *A. retusa* Delile's „*Fl. aeg. ill.* p. 105“ über Link's Autorität zurückführen, so soll es mich freuen diese herrliche Art mit Ihrem werthen Namen als *Anthemis Neilreichii* bezeichnet zu sehen. Bis dahin muss ich aber auf der Bezeichnung *Anthemis retusa* bestehen, und hoffe die Gelegenheit wird nicht lange ausbleiben, welche mir gestatten wird, Ihren Namen mit dem meinigen vereint, in die Annalen unserer Lieblingswissenschaft einzutragen.

Deidesheim, im März 1854.

Nachhall zu Ambrosi's Flora von Südtirol.

Der Jahrgang 1853 des botanischen Wochenblattes brachte von Nr. 34 bis Ende eine „Flora von Südtirol“ von Herrn Ambrosi, welche insbesondere für Jeden, der sich für Tirols schöne Flora interessirt, äusserst anziehend sein musste; allein dem mit den Verhältnissen näher Vertrauten musste ein Punct unangenehm auffallen, über welchen ich mir Nachstehendes zu bemerken erlaube.

Eine Flora entfließt nicht fertig der Feder ihres Erzeugers, sie ist ein wissenschaftlicher Bau, an dem sich Stein an Stein reiht, und wer die oberen Lagen legt, hat kaum grössere Ansprüche auf unsere Anerkennung, als Jene, welche die unteren legten; stets bleibt es Pflicht der Pietät, uns der Schöpfer der, wenn auch längst überwölbten Grundfesten dankbar zu erinnern. Daher man auch in wenigen Spezialflora die Namen Jener vermissen wird, die seltene Pflanzen derselben zuerst zubrachten. Es ist diess mitunter die Geschichte einer Flora, der sich kein Botaniker ferne halten kann. Herr Ambrosi bezeichnet in seinem Vorwort seine Flora ausdrücklich als aus dem eigenen und Dr. Facchini's Herbar zusammengestellt. Hierüber ist nichts zu bemerken, macht sie ja auch aus eben diesem Grunde keinen Anspruch eine vollständige zu sein. Unsere Bemerkung gilt jedoch dem Stückchen Geschichte, womit Herr Ambrosi seine Leser abgefunden. Denn nicht Einer jener zahlreichen Deutschen, welche das italienische Tirol (wir sprechen hier nur vom welschen Südtirol, nichts vom deutschen) kreuz und quer durchzogen, ist darin genannt. Kein Wort vom ehrwürdigen Sternberg, dem Entdecker der *Saxifraga arachnoidea*, Verfasser einer Monographie des Genus *Saxifraga*, sowie jener Reise durch die räthischen Alpen im Jahre 1804. — Kein Wort von Welden, der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Bipont C. H.

Artikel/Article: [Zweites Sendschreiben. 162-166](#)